



**AIDS-Hilfe Wiesbaden e.V.**

*Leistungsbericht  
für das Jahr 2005*

[www.aidshilfe-wiesbaden.de](http://www.aidshilfe-wiesbaden.de)



**Wir trauern um**

**Horst**

der im Jahr 2005 verstorben ist.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Einleitung	5
HIV in Wiesbaden	6
1. Beratung, Betreuung und Versorgung	8
1.1. Betreutes Wohnen	
1.2. Drogenarbeit	
1.3. Prostituiertenstelle und Frauenarbeit	9
1.4. Homosexuellenarbeit	10
1.5. Erstkontakte	11
2. Öffentlichkeitsarbeit und Primärprävention	11
2.1. Welt-AIDS-Tag	
2.2. Ballnacht	12
2.3. Open-Air	
2.4. Tag der Solidarität	
2.5. Sommernachtstraum	13
2.6. Sonstige Informationsveranstaltungen	
2.7. Pressearbeit	
3. Aktivitäten mit KlientInnen	13
4. Anonyme persönliche und telefonische Beratung	15
4.1. Offene anonyme Sprechstunde	
4.2. Sprechstunde in der Ambulanz des St. Josefs-Hospitals und der Asklepios Paulinen Klinik	
4.3. Streetwork	
5. Gremienarbeit	16
6. Sterbebegleitung	17
7. MultiplikatorInnenschulung/ Medizinische Fortbildungen	18
8. Ehrenamtliche Arbeit	19
9. Overhead	20
9.1. Verwaltung	
9.2. Geschäftsführung	21
9.3. Renovierung	
Finanzen	22
AIDS-Hilfe Wiesbaden e.V.	23
Anhang/Danksagung	24

## **"Gemeinsam gegen AIDS: Wir übernehmen Verantwortung - für uns selbst und andere"**

lautete das Motto zum Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember 2005,

liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Freundinnen und Freunde, Förderinnen und Förderer der AIDS-Hilfe Wiesbaden.

Jede und jeder kann etwas tun, aber nur gemeinsam können wir etwas erreichen im Kampf gegen HIV und AIDS und für das Leben und die Gesundheit der Menschen, die davon besonders bedroht und betroffen sind. Dieses Motto steht unsichtbar auch über dem Eingang der AIDS-Hilfe in Wiesbaden. Seit fast 20 Jahren stellen wir unsere Arbeit in den Dienst der HIV-Infizierten, der AIDS-Erkrankten und der interessierten Öffentlichkeit.

Über die Details dieser Arbeit informiert Sie der nun vorliegende Geschäftsbericht 2005.

Leider ist insbesondere unsere Aufklärungsarbeit wieder wichtiger geworden, nachdem die Statistiken des letzten Jahres aufgezeigt haben, dass die Neuinfektionsrate zugenommen hat.

Dafür gibt es viele Gründe: Allgemein wird AIDS bei uns heute nicht mehr als unmittelbare tödliche Gefahr wahrgenommen, sondern als behandelbare Krankheit, und manche halten sie fälschlicherweise sogar für heilbar. Dazu hat neben der Werbung für HIV-Medikamente sicher auch beigetragen, dass die Krankheit aufgrund der Therapiemöglichkeiten nicht mehr auf Anhieb zu erkennen ist und Jüngere den mit AIDS verbundenen Schrecken oft nur vom Hörensagen kennen.

Ein weiterer Grund: Nach zwanzig Jahren Safer Sex gibt es bei manchem gewisse Ermüdungserscheinungen. Sex mit Kondom ist nie "selbstverständlich" gewesen - schon gar nicht für schwule Männer, die sich um (Schwangerschafts-)Verhütung keine Gedanken machen mussten. Wenn nicht der Schutz vor HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten notwendig wäre, würden die meisten wohl gerne auf das Kondom verzichten.

Auch individuelle Lebensverhältnisse spielen eine wichtige Rolle: Viele junge Menschen z. B. machen sich wenig Gedanken um ihre gesundheitliche Zukunft, wenn sie keine Berufsperspektive sehen, und mancher sieht wenig Anreiz, gesund alt zu werden, wenn seine oder ihre Vorstellung vom Alter eher negativ besetzt ist.

Und nicht zuletzt muss Prävention neben dem Appell, sich selbst zu schützen, noch mehr als bisher auf die Verantwortung für den Schutz der anderen setzen.

Wir wollen auch in den kommenden Jahren hierzu unseren Beitrag leisten (können).

Dafür brauchen wir Ihre Mithilfe. Unterstützen Sie unsere Arbeit auf allen Ebenen, auf denen Ihnen das möglich ist:

- als Mitglieder der AIDS-Hilfe Wiesbaden und/oder ihres Fördervereins,
- als Spenderin oder Spender,
- als Ehrenamtliche bzw. Ehrenamtlicher, die bzw. der unser Team unterstützt,
- durch Appelle an die Politik, die bisherige Unterstützung fortzusetzen,
- als Politikerin bzw. Politiker durch Unterstützung unserer begründeten Anliegen,
- als Besucherin bzw. Besucher der Ballnacht der AIDS-Hilfe am 9.12.2006.

Allen, die uns schon in der Vergangenheit unterstützt haben, möchten wir an dieser Stelle für die bisherige Hilfe danken.

Ein besonderer Dank gilt den ehrenamtlich Tätigen und dem Team der AIDS-Hilfe Wiesbaden. Ohne sie wäre diese aufopfernde Arbeit nicht möglich gewesen.

Ihre Vorstandsmitglieder

Angelika Gallen

Hans Kloos

Bernd Schachtsiek

## Einleitung

Die AIDS-Hilfe Wiesbaden versteht sich als Selbsthilfe-Organisation, die für die Selbstbestimmung von Menschen mit HIV und AIDS eintritt.

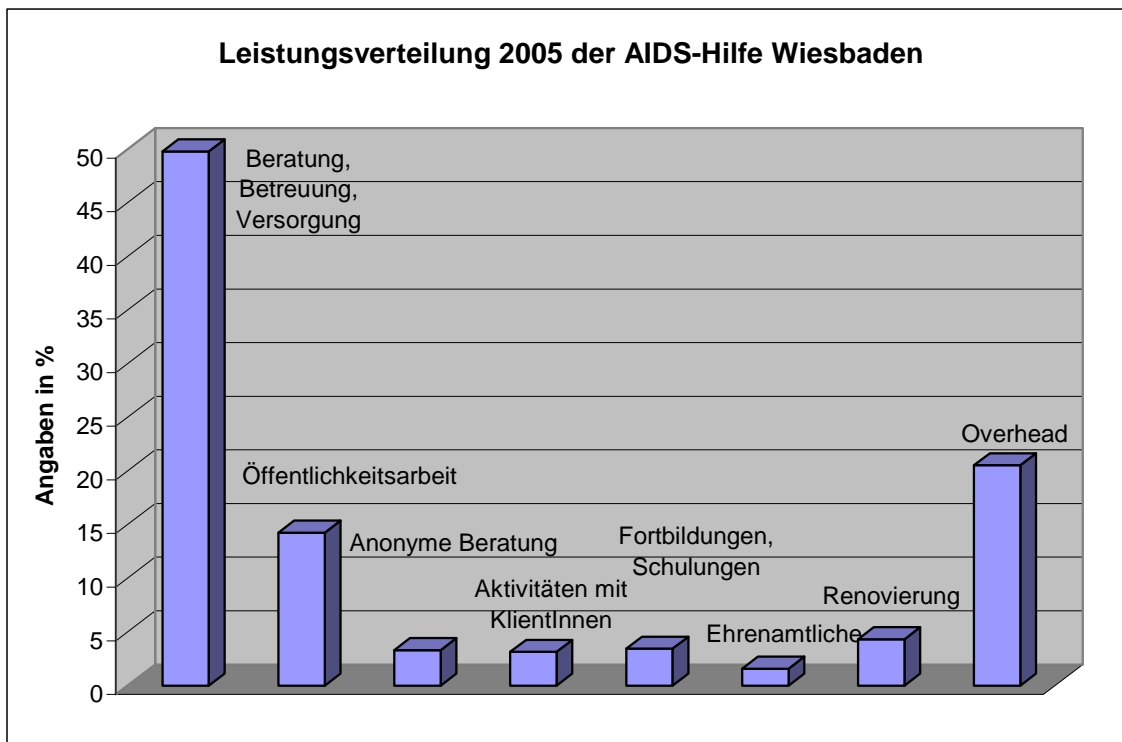
Unsere Arbeit hat folgende Grundsätze:

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Förderung der persönlichen Selbstbestimmung und Eigenständigkeit
- Sicherung der gesellschaftlichen und politischen Interessenvertretung von Menschen mit HIV und AIDS
- Gesundheitsförderung
- Vorbeugende Aufklärung
- Förderung der Solidarität und des Umgangs mit von HIV und AIDS betroffenen Menschen
- Anonymität und Vertraulichkeit.

Drei Aufgabenbereiche haben von Anfang an die vielfältige Arbeit bestimmt:

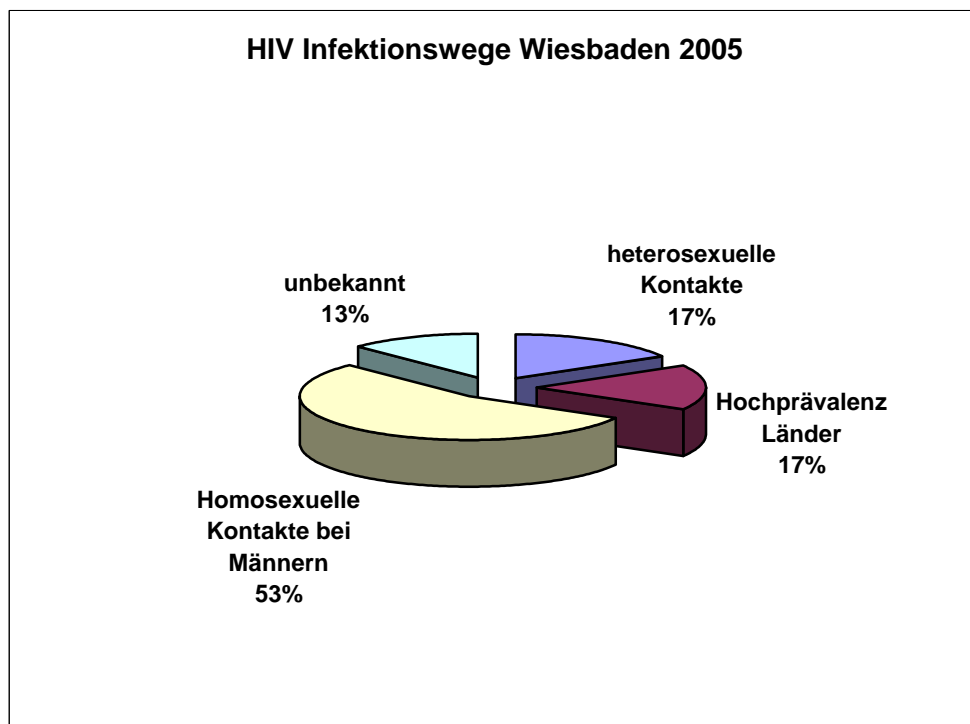
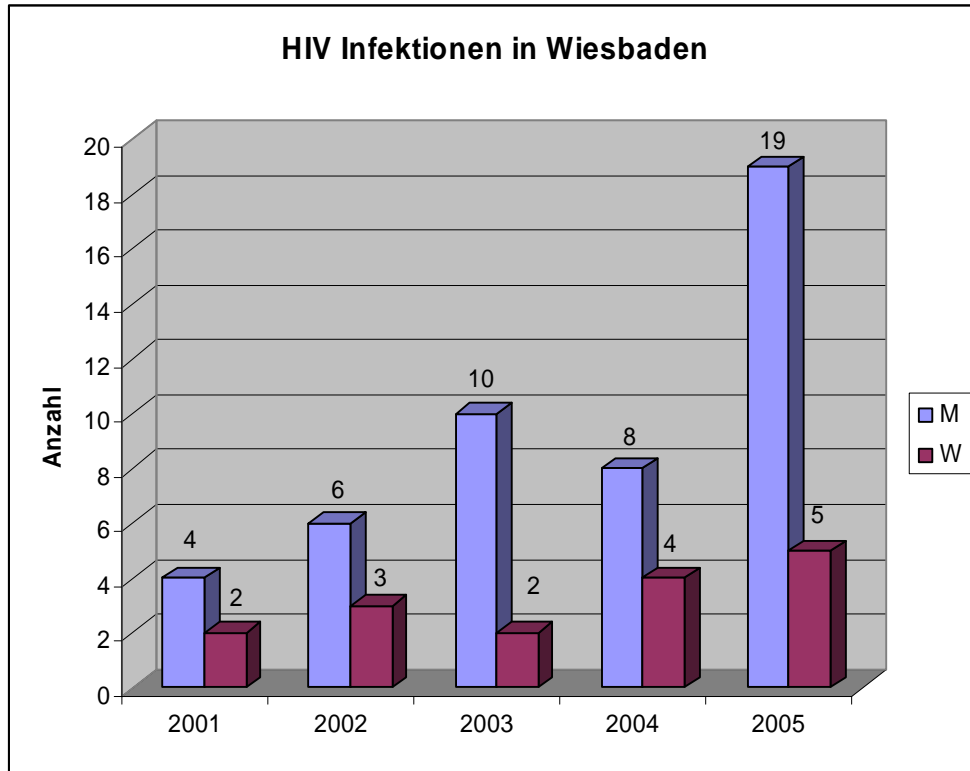
- Beratung zu allen Fragen im Zusammenhang von HIV und AIDS
- Begleitung der unmittelbar von Infektion und Erkrankung bedrohten oder betroffenen Menschen sowie deren FreundInnen, PartnerInnen und Angehörigen
- Aufklärung durch gezielte Präventionsprojekte (in Schulen), Vor-Ort-Arbeit mit bestimmten Gruppen (schwule Männer); darüber hinaus Fort- und Weiterbildung von Menschen und Gruppen aus verschiedenen beruflichen und sozialen Feldern.

Die AIDS-Hilfe Wiesbaden hat im vergangenen Jahr alle Leistungsangebote aufrechterhalten. Es ergibt sich folgende Verteilung:



## HIV Infektionen in Wiesbaden

Die Anzahl der HIV-Infektionen nahm in Deutschland und auch in Wiesbaden wieder zu. Anfang Oktober 2005, als feststand, dass sich die Zahl der HIV-Infektionen im ersten Halbjahr bundesweit gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 20% erhöht hat, schlug das Robert Koch-Institut in Berlin Alarm. Im gesamten Jahr 2005 stieg die Zahl der Neuinfektionen um 13% im Vergleich zu 2004. In Wiesbaden stiegen die Zahlen sprunghaft an.



Wie im Bundesgebiet ist die Zunahme auch in Wiesbaden am stärksten bei Männern ausgeprägt, die Sex mit Männern haben. Aber auch Personen, die sich über heterosexuelle Kontakte mit HIV infiziert haben, waren zunehmend betroffen. Eine weitere große Gruppe waren Personen, die aus Ländern mit einer hohen HIV-Prävalenz in der dortigen Bevölkerung stammen. Es ist anzunehmen, dass sich ein hoher Anteil in ihren Herkunftsländern infiziert hat.

Im Gegensatz zum Bundestrend hat es in Wiesbaden keine neue HIV-Infektion über den intravenösen Drogengebrauch gegeben.

Aus der Sicht der AIDS Hilfe Wiesbaden müssen alle Anstrengungen unternommen werden, damit wieder ein größerer Anteil der HIV-Infektionen risikobezogen im Frühstadium, und nicht symptombezogen in späteren Stadien, entdeckt wird.

Die Herausforderungen der Zukunft sind daher die Weiterentwicklung von Präventionskonzepten voranzutreiben, zielgruppenspezifische Angebote auszubauen und nicht nachzulassen der Diskriminierung und Ausgrenzung der Betroffenen entgegenzutreten.

Die HIV/AIDS-Prävention in Deutschland und auch in Wiesbaden erreicht Migranten und Migrantinnen nicht im gleichen Maße, wie die Allgemeinbevölkerung. Das zur Prävention von AIDS notwendige Basiswissen fehlt in vielen Fällen, Beratungs- und der öffentlichen Gesundheitsdienste sind nur unzureichend bekannt. Migranten befinden sich durch den Migrationshintergrund, ihre soziale Situation und ihr kulturelles Umfeld in einer besonderen Situation, sie sind aber im wesentlichen Teil der Allgemeinbevölkerung und sollten auch als solcher Teil Berücksichtigung finden. Wir sind gefordert Strategien zu entwickeln, damit diese Zielgruppe die notwendigen Informationen erhält, um ihr eigenes Verhalten entsprechend ausrichten zu können.

## 1. Beratung, Betreuung und Versorgung

Beratung	%	Stunden	KlientInnen
Betreutes Wohnen	33,03%	2300 Std.	18
Drogenarbeit	2,87%	200 Std.	8
Frauenarbeit	5,74%	400 Std.	14
Homosexuellenarbeit	4,45%	310 Std.	35
Erstkontakte	3,66%	255 Std.	75
<b>Insgesamt</b>	<b>49,76%</b>	<b>3465 Std.</b>	<b>75</b>

### 1.1. Betreutes Wohnen

Angebot	Stunden	KlientInnen
Beratung/ Betreuung	2300 Std.	18
<b>Insgesamt</b>	<b>33,03 %</b>	<b>18</b>

Das Betreute Wohnen ist ein ambulantes Unterstützungsangebot für Menschen, die HIV infiziert oder an AIDS erkrankt sind. In der Regel wohnen die Betreuten in ihrer eigenen Wohnung. Ziel des Betreuten Wohnens ist es, stationäre Aufenthalte zu vermeiden und die Selbständigkeit der/des Einzelnen zu fördern und möglichst lange zu erhalten.

Die Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen, Möglichkeiten und Grenzen der/des Betreuten. In vielen Fällen spielen Fragen der materiellen Absicherung eine wichtige Rolle: Grundsicherung, Arbeitslosengeld, Krankengeld, Sozialhilfe, Rente, Schwerbehindertenausweis, Vermittlung von Haushaltshilfen etc. sind häufig Themen.

Darüber hinaus begleiten wir unsere KlientInnen in psychosozialer Hinsicht und bieten Hilfestellungen bei der Suche nach neuen Lebensperspektiven sowie bei der Verarbeitung des Verlustes an Lebensqualität an. Darüber hinaus bieten wir lebenspraktische Unterstützung an, die von der Begleitung zu Ämtern und Ärzten bis hin zur Freizeitgestaltung reicht. Hilfen, die durch die MitarbeiterInnen nicht gegeben werden können, wie zum Beispiel Krankenpflege, Haushaltshilfen, Psychotherapien oder Rechtsbeistand, werden im Bedarfsfall hinzugezogen oder vermittelt.

Im vergangenen Jahr wurde durch die „Zusatzvereinbarung Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderungen“ zwischen Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV), der Liga der freien Wohlfahrtspflege und anderen, das Verfahren zum Betreuten Wohnen neu geregelt. Das pauschalierte Abrechnungsverfahren wurde auf ein einzelfallbezogenes Verfahren umgestellt. Viele KlientInnen waren durch die kurzfristige Umstellung irritiert und verunsichert. Drei KlientInnen entschlossen sich das Angebot nicht mehr in Anspruch zu nehmen. Ihre Versorgungssituation ist durch die begleitende Beratung nur unzureichend abgedeckt.

In Abstimmung mit der Regionalverwaltung des LWV hat die AIDS Hilfe Wiesbaden das Platzkontingent auf 24 Plätze reduziert. Davon waren 18 Plätze belegt (8 Homosexuelle, 7 Frauen und 3 Drogengebrauchende/Substituierte).

### 1.2. Drogenarbeit (ohne ¼ Stelle Betreutes Wohnen)

Beratung/ Betreuung	200 Std.
<b>Insgesamt</b>	<b>2,87 %</b>

Drogenarbeit beinhaltet die psychosoziale Beratung und Betreuung der DrogengebraucherInnen und Substituierten, die mit dem HI-Virus infiziert oder an AIDS erkrankt sind. Wir betreuen insgesamt 8 KlientInnen dieser Zielgruppe, fünf Männer und drei Frauen, von denen drei auf Grund ihrer gesundheitlichen Situation im Betreuten Einzelwohnen aufgenommen waren.



Die grundlegenden Prinzipien der akzeptierenden Drogenarbeit der AIDS Hilfe Wiesbaden beruht auf einem lebensstilakzeptierenden Ansatz: Die Selbstbestimmung des Menschen muss immer im Vordergrund stehen. Eine differenzierte Betrachtung des Drogenkonsums als persönliche, bewusste Entscheidung zum Genusskonsum, als Lebensstiläußerung oder auch als Krankheit, für die es bedürfnisorientierte Therapien geben muss, bildet dabei eine wichtige Grundvoraussetzung unserer Arbeit.

Die Betreuung ist daher nicht in erster Linie auf das Erreichen von Abstinenz ausgerichtet, sondern orientiert sich vielmehr an den Möglichkeiten und Wünschen der KlientInnen und versucht vor allem weitere gesundheitliche Schäden zu vermeiden. So vermitteln wir Kontakt zu kompetenten Fachärzten und Kliniken, begleiten auch auf Wunsch der KlientInnen und sind Ansprechpartner für gesundheitliche Fragen des alltäglichen Lebens. Die psychosoziale Unterstützung nimmt bei Drogengebrauchenden einen breiten Raum ein: Hilfen zur Klärung der finanziellen Situation, Unterstützung gegenüber Ämtern, Hilfe bei der Wohnungssuche, aber auch Hilfen zur Bewältigung partnerschaftlicher und familiärer Probleme werden angeboten. Dabei sind die Angebote so ausgerichtet, die Verantwortung der/des Einzelnen zu stärken und ihr/ihm die Folgen und Konsequenzen des eigenen Verhaltens bewusst zu machen.

Selbstverständlich bietet die AIDS-Hilfe Wiesbaden auf Wunsch den KlientInnen auch Unterstützung für ein drogenfreies Leben an und vermittelt in stationäre Therapie und Substitutionsprogramme.

### **1.3. Prostituiertenumstiegsstelle und Frauenarbeit (ohne eine ½ Stelle Betreutes Wohnen)**

Beratung/Betreuung	400 Std.
<b>Insgesamt</b>	<b>5,74 %</b>

Frauen und Mädchen trifft HIV/AIDS oft besonders hart. Sie stellen inzwischen die Hälfte aller Menschen, die weltweit mit der Immunschwäche leben.

Dass in Deutschland statistisch weniger Frauen mit HIV und AIDS leben als Männer, ist paradoxerweise einer der Gründe, warum es HIV-positiven Frauen in Deutschland oft schlechter geht als den Männern. Männer, die Sex mit Männern haben, können auf ein bestehendes Netzwerk aus der Schwulen-Bewegung zurückgreifen. Frauen stehen oft alleine da.

Frauen, die sich mit HIV infizieren, sind in der Regel jung. Sie haben häufig die Ausbildung abgebrochen und noch keine Berufskarriere aufgebaut. Sie leben zu einem großen Teil ohne Partner und von der Sozialhilfe. Viele verschweigen ihrer Familie und ihrem sozialen Umfeld die Infektion. Im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung schneiden Frauen mit HIV/AIDS hinsichtlich Lebensqualität viel schlechter ab. Die Verbesserung der sozialen Absicherung und der Lebensqualität von HIV-positiven Frauen ist daher auch einer der Schwerpunkte der Frauenarbeit bei der AIDS Hilfe Wiesbaden.

Die Anzahl der betreuten HIV positiven und an AIDS erkrankten Frauen belief sich im vergangenen Jahr auf 24, wobei 7 aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation im Betreuten Einzelwohnen aufgenommen waren.

Die AIDS-Hilfe Wiesbaden bietet spezielle Beratungsangebote für Frauen an und die Arbeit orientiert sich stets frauenspezifisch an der jeweiligen Lebensgeschichte. Die infizierten Frauen werden in ihrer jeweiligen Problematik abgeholt und gemeinsam wird versucht Lösungsstrategien zu entwickeln, um ihnen ein Leben mit HIV und AIDS selbstbewusst, selbstbestimmt und vor allem lebenswert zu ermöglichen.

Durch die Eröffnung einer gynäkologischen Praxis einer Frauenärztin, die über einen Erfahrungshintergrund mit HIV infizierten Klientinnen verfügt, ist eine weitere Anlaufstelle für Klientinnen entstanden. In enger Kooperation versuchen wir die Klientinnen bei der Bewältigung ihrer Probleme zu unterstützen.

#### 1.4. Homosexuellenarbeit

Beratung/Betreuung	310 Std.	
<b>Insgesamt</b>	<b>4,45 %</b>	

Nach dem Bericht des Robert-Koch-Institutes in Berlin von November 2005 ist die Anzahl neu gemeldeter HIV-Infektionen in Deutschland im 1. Halbjahr 2005 um 20% gestiegen. Insbesondere bei Männern, die Sex mit Männern haben, ist eine besorgniserregende Entwicklung zu beobachten. Überraschend kommt diese Nachricht nicht, die Hintergründe für diese Entwicklung werden in Fachkreisen seit geraumer Zeit diskutiert. Das nachlassende Safer-Sex Verhalten der Schwulen hat bittere Folgen. Doch wie lässt sich dieser Trend stoppen? Sicher nicht mit moralischen Standpauken wie manche glauben. Dazu ist die Lage zu komplex. Zwar gibt es sie, die „Barebacker“, denen alles egal ist. Doch die meisten Schwulen wollen sich schützen. Die gefühlte Bedrohung ist deutlich zurückgegangen, seit es die Kombinationstherapien gibt. Deshalb muss es darum gehen, möglichst viele Schwule dabei zu unterstützen, sich gesundheits- und verantwortungsbewusst zu verhalten. Das bedeutet vor allem im entscheidenden Moment Bescheid zu wissen und den Wunsch nach Safer Sex durchsetzen zu können. Dabei braucht der 15-jährige in seiner ersten Beziehung eine andere Ansprache als der 50-jährige im Darkroom, der nach 25 Jahren von Safer Sex auch nach anderen Möglichkeiten sucht. Und der Positive, der Verantwortung übernehmen will, hat andere Hilfestellungen nötig, als der Negative, der sich gegen Kondome förmlich zur Wehr setzt. Safer Sex war nie eine Selbstverständlichkeit und wird es auch nicht sein. Rund ein Viertel der Infektionen findet in Partnerschaften statt. Um gesundheitsbewusst handeln zu können, benötigen Menschen Wissen und Selbstbewusstsein. In einer nach wie vor überwiegend homosexuellenfeindlich eingestellten Gesellschaft bleibt die Entwicklung einer schwulen Identität und eines positiven Selbstwertgefühls schwierig. Das hat Auswirkungen auch auf das HIV-Schutzverhalten, denn bei Personen, die sich nicht schätzen, ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass sie sich selbst und andere nicht schützen. Den schwulen Männern dies zu vermitteln und sie in ihren positiven Bemühungen zu bestärken bleibt nach wie vor eine unserer wichtigsten Aufgaben.

Zu weiteren wichtigen Beratungsschwerpunkten im schwulen Bereich zählten im letzten Jahr unter anderem Internetdating, Partnerschaft, Einsamkeit, Frequentierung der Schwulenszene, Risikokontakte, Risikofaktor Liebe, diskordante Partnerschaften, Konfrontation mit einem positiven Testergebnis, Zukunftsperspektiven, Verlust der Libido, Geschlechtskrankheiten und Hepatitiden. Es wurden sowohl die Möglichkeiten der persönlichen, als auch der telefonischen und Internetberatung wahrgenommen. Erstmals aufgetreten sind Probleme durch den Gebrauch von „Crystal“, der derzeitigen Modedroge in der schwulen Szene. Bei Männern, die Crystal konsumieren, ist das HIV-Risiko um ein Mehrfaches erhöht, durch die Droge werden Bewegungs- und Sprechfähigkeit eingeschränkt, so dass der passive Sexualpartner weder „nein“ sagen, noch sich wehren kann. Hinzu kommt es zu schweren gesundheitlichen Störungen, die sich insbesondere für HIV-Infizierte Menschen in Verbindung mit der Medikamententherapie fatal auswirken können sowie auch zu einer psychischen Abhängigkeit führen.

Im Jahr 2005 wurden insgesamt 35 HIV-positive oder an AIDS erkrankte schwule Klienten von der AIDS-Hilfe Wiesbaden durchgängig betreut. Auf Grund ihrer gesundheitlichen Situation waren acht davon im Betreuten Einzelwohnen aufgenommen. Kontinuierlich wurde an der Stabilisierung der Lebenssituation sowie der Verbesserung der körperlichen und psychischen Konstitution gearbeitet. Ein Großteil der Klienten ist aus dem Erwerbsleben ausgeschieden, bezieht kleine Renten oder Hilfe zum Lebensunterhalt. Die anfängliche Euphorie, bedingt durch die neuen Therapieformen, war schnell verflogen und ein Wiedereinstieg ins Erwerbsleben erwies sich meist durch die erheblichen Nebenwirkungen der Medikamente als unrealistisch. Probleme der Alltagsstrukturierung entstanden. Neben der sozialrechtlichen Hilfe hat die psychosoziale Begleitung einen hohen Stellenwert in der Arbeit erlangt. Im Verlauf von AIDS kommt es vermehrt zu einer Zunahme von bösartigen

Tumorerkrankungen. Leider verstarb im vergangenen Jahr auch einer unserer langjährigen Klienten nach der siebten Chemotherapie an den Folgen eines malignen Lymphoms. Alle Personen, die Fragen zur Homosexualität haben, können sich an unsere Beratungsstelle wenden. Dieses Angebot wird oft von verunsicherten Angehörigen, Freunden, Kollegen oder Lehrern genutzt. Ein fortlaufend aktualisiertes Angebot von kostenlosen Broschüren, Szenezeitschriften, Flyern, Postern und Postkarten informiert über alle Facetten des schwulen Lebens. Darüber hinaus verfügen wir über eine Auswahl von Markenkondomen, cruising packs, Gleitgels und Pride Artikel (Anstecker, Regenbogenaufkleber, Fahnen, Teddybären, Schlüsselanhänger, Trillerpfeifen, etc.).

## 1.5. Erstkontakte

Mitarbeiterin	%	KlientInnen
Beratung	255 Std.	
<b>Insgesamt</b>	<b>3,66 %</b>	<b>75</b>

Die Verbindung der Erstkontaktstelle mit der Verwaltungsstelle hat sich auch weiterhin bewährt. Da sich viele AnruferInnen bzw. BesucherInnen der AIDS-Hilfe Wiesbaden in angespannten und kritischen Lebenssituationen befinden, ist es unbedingt erforderlich, dass die Mitarbeiterin über ein hohes Maß an Empathie und Anteilnahme verfügt. Da die Erstkontaktstelle auch für andere Organisationen die erste telefonische oder persönliche Anlaufstelle ist, ist die Verknüpfung mit der Verwaltungsstelle ideal.

## 2. Öffentlichkeitsarbeit und Primärprävention

Welt-AIDS-Tag	1,02 %	71 Std.
Ballnacht	9,42 %	656 Std.
Sonstige	3,81 %	265 Std.
<b>Insgesamt</b>	<b>14,25 %</b>	<b>992 Std.</b>

Einen immer größeren Raum unseres Arbeitsprofils nimmt die Öffentlichkeitsarbeit ein. In Zeiten, in denen das Thema HIV und AIDS immer mehr aus dem Bewusstsein der Bevölkerung verschwindet und somit das Risikoverhalten in den unterschiedlichsten Bevölkerungsschichten wieder stark zunimmt, ist es sehr wichtig, durch eine intensivere Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit diesem Prozess entgegenzuwirken.

Durch die Öffentlichkeitsarbeit soll die Notwendigkeit und Qualität unserer Arbeit verdeutlicht und Interesse für die Mitarbeit geweckt werden. Mit gezielter Aufklärung soll die Akzeptanz vielfältiger Lebensweisen und die Solidarität mit von HIV betroffenen Menschen gefördert werden. Die Wege dahin sind Kontakte zur Presse, die Gestaltung von Printmedien, einzelne Großveranstaltungen oder bundesweite Aktionen wie zum Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember.

### 2.1. Welt-AIDS-Tag

Um über den internationalen Welt-AIDS-Tag zu informieren und um eine starke Präsenz des Themas HIV und AIDS in der Öffentlichkeit zu erzielen, war die AIDS-Hilfe Wiesbaden am 01. Dezember mit einem Informationsstand in der Fußgängerzone Wiesbaden ganztägig vertreten. Zudem wurden die Solidaritätszeichen für Menschen mit HIV und AIDS gegen eine Spende an die Wiesbadener BürgerInnen verteilt und es wurde für die Ballnacht, die die AIDS-Hilfe Wiesbaden aus Anlass des Welt-AIDS-Tages im Kurhaus Wiesbaden Anfang Dezember veranstaltet, geworben.

PolitikerInnen verschiedener Fraktionen waren am Stand vertreten und unterstützten engagiert das Anliegen der AIDS Hilfe Wiesbaden.

Das Jugendamt in Rüsselsheim hat rund um den Welt-AIDS-Tag eine Veranstaltungsreihe zum Thema Liebe, Freundschaft, Sexualität und AIDS durchgeführt. Die AIDS Hilfe

Wiesbaden war mit einem Stand zum Stadtlauf am 01.12. vertreten. Ein Vorstandsmitglied war im Rahmen einer Podiumsdiskussion eingeladen.

## **2.2. Ballnacht**

Rund 1.500 Gäste waren zur Ballnacht zugunsten der AIDS-Hilfe Wiesbaden gekommen und ließen die Säle des prunkvollen Kurhauses erbeben. Auf dem Programm stand wieder ein vielseitiges und regenbogenschillerndes Multi-Kulti-Programm – von gediegen bis extravagant schrill. Erstmals beteiligte sich der Hessische Rundfunk mit seinem hr3 als Sponsor.

Musikalisch kam wieder jeder mit Jazz, Rock, Funk, Soul, Travestie, Kabarett und Disco-Dancing bis in die frühen Morgenstunden auf seine Kosten. Mit Lydie Auvray und ihrer Band war es uns gelungen eine international bekannte Künstlerin für das Fest zu gewinnen. Aber auch andere KünstlerInnen konnten das Publikum begeistern.

Die Moderation für die vier verschiedenen Bühnen übernahmen Jo van Nelsen und Ronny von Radio Rheinwelle. Die Tombola war mit attraktiven Preisen bestückt, so dass die Lose bereits um 23:00 Uhr ausverkauft waren.

Die Ballnacht ist neben dem finanziellen Erfolg eine herausragende Möglichkeit, unsere Arbeit vorzustellen und die Krankheit AIDS in das Bewusstsein einer breiten Bevölkerung zu bringen.

Der Organisationsaufwand für dieses Fest ist allerdings jedes Jahr sehr hoch. Mit 9,42% der gesamten Arbeitszeit aller MitarbeiterInnen nimmt die Ballnacht einen großen Raum ein. In diesem Jahr haben sich bereits im Vorfeld die ehrenamtlichen HelferInnen sehr engagiert und uns bei der Werbung von Gewinnen für die Tombola einen Großteil der Arbeit abgenommen.

Für die Gestaltung des Plakates hatten wir uns an die Fachhochschule für Gestaltung gewendet. Die StudentInnen legten über 20 verschiedene Entwürfe vor, was uns die Wahl schwer gemacht hat. Das ausgewählte Plakat hat durch seine Gestaltung überzeugt. Da aber andere Entwürfe genauso interessant waren, haben wir die Gäste der Ballnacht das Plakat 2006 auswählen lassen. Frau Prof. Wagner und den Studentinnen gebührt unser Dank für die Unterstützung.

## **2.3. Open-Air**

In 2005 konnte die AIDS-Hilfe Wiesbaden bei zwei Open-Air Konzerten von Udo Jürgens und Patricia Kaas im Kurpark des Kurhauses Wiesbaden eine überaus erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit durchführen. Zehn ehren- und hauptamtliche MitarbeiterInnen waren beim Einlass des Publikums am Eingang präsent und machten lautstark mit ihren Spendendosen auf das Thema HIV und AIDS aufmerksam. An diesen Abenden konnten zahlreiche Menschen über die direkte Ansprache erreicht werden, von denen der Großteil auch gerne etwas spendete.

## **2.4. Tag der Solidarität**

Am 3. Juli 2005 anlässlich der Nacht der Solidarität hat die AIDS Hilfe Wiesbaden im Kurpark Wiesbaden mit einem Jazzfrühschoppen auf die Situation von Menschen mit HIV/AIDS aufmerksam gemacht. Im Biergarten Käfer's hat die Hot Fountain Six Jazzband gespielt. Pro verkaufter CD ging 1,- € an die AIDS-Hilfe Wiesbaden. Auch die Kurhaus Gastronomie spendet für jedes verkaufte Getränk/Essen 1,- €.

Aufgerufen zu der bundesweiten Veranstaltung hatte das Aktionsbündnis gegen AIDS, ein Zusammenschluss von über 85 kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen der Aids- und Entwicklungszusammenarbeit sowie mehr als 250 lokaler Basisinitiativen in Deutschland. Begleitend gab es an zahlreichen Orten Informations- und Benefizveranstaltungen, Filmvorführungen, Demonstrationen, Kunstaktionen, Gottesdienste und Kirchengeläute.

Mit der freundlichen Unterstützung der Kurbetriebe Wiesbaden schloss sich die AIDS-Hilfe Wiesbaden der bundesweiten Aktion an. Ein Infotisch im Kurpark am Biergarten von Käfer's Gastronomie gab die Möglichkeit, sich über die Situation der betroffenen Menschen zu informieren.

Neben dieser Aktion wurden auch an sämtlichen Stätten der Kurbetriebe (Opelbad, Kaiser-Friedrich Therme, Thermalbad und Tourist-Information) am 03.07.05 Solidaritätsschleifen und Spendendosen aufgestellt sowie Infomaterial ausgelegt und um Verbundenheit geworben.

## 2.5 Sommernachtstraum

Das Schloss Freudenberg war die Kulisse für eine Sommernachtstraum-Veranstaltung mit verschiedenen Künstlern. Der Erlös kam der AIDS-Hilfe zu Gute. Die Benefizveranstaltung war organisiert von Mathias Schenk (Schloss Freudenberg) und Rolf Ohler. In einem aus Holland angereisten Zirkuszelt versetzte der aus den Musicals Starlight Express und Phantom der Oper bekannte Gaines Hall, die Zuschauer mit Stepp-Tanz und Schlagern in Begeisterung .

Fast noch schwungvoller sorgten Mitglieder der Rock´n´Roll-Tanzgruppen aus Rodgau und Rödermark für Zeitvertreib. Und in der Zeit zurück versetzte das Publikum Edina Pop.

## 2.6. Sonstige Informationsveranstaltungen

Zur Öffentlichkeitsarbeit der AIDS-Hilfe Wiesbaden gehörten Informationsstände bei folgenden Veranstaltungen:

- Internisten - Kongress / Rhein-Main-Hallen
- DGB Kultur - und Familienfest Dern'sches Gelände
- zwei Info - Flohmärkte / Schlachthof
- 25 Stunden - Lauf im Kurpark

Dank der finanziellen Unterstützung durch den Landesverband der AIDS-Hilfen in Hessen konnte ein professioneller Infostand erworben werden, der mit seinem ansprechenden Äußeren im kommenden Jahr hoffentlich viele MitbürgerInnen dazu bewegen wird, mit uns ins Gespräch zu kommen.

## 2.7. Pressearbeit

Im vergangenen Jahr erschienen viele Artikel in der regionalen Presse, die über die Arbeit der AIDS-Hilfe Wiesbaden informiert haben und gleichzeitig das Thema HIV in der Öffentlichkeit wach hielten. Der wöchentliche Hinweis auf unser Beratungsangebot ist neben der Berichterstattung rund um die Ballnacht schon fast obligatorisch. Aber auch die Ausstellung unseres Quilts im Roncalli Haus, sowie die Beteiligung am Wiesbadener Adventskalender fanden eine positive Resonanz in den Medien. Neben der Presse informiert inzwischen [www.wiesbaden.de](http://www.wiesbaden.de) über das Internet und seinen Newesletter über alle Aktionen der AIDS-Hilfe Wiesbaden.

## 3. Aktivitäten mit KlientInnen

Alle MitarbeiterInnen	%	Std.
Insgesamt	3,13 %	218 Std.

### - Frühstück

Das Frühstück, das sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreut, findet in der Regel am ersten Freitag im Monat statt. Für viele der regelmäßigen BesucherInnen ist dieses Angebot eine feste Anlaufstelle und ein fester Bestandteil ihres Kalenders. Neben dem Verzehr des reichhaltigen und abwechslungsreichen Buffets wird die Möglichkeit, mit anderen Betroffenen ins Gespräch zu kommen und in lockerer Atmosphäre Erfahrungen auszutauschen, von

vielen KlientInnen (bis zu 30) genutzt. Um den BesucherInnen des Frühstücks eine zusätzliche Möglichkeit der Information zu medizinischen Themen im Zusammenhang mit HIV und AIDS zu bieten und Fragen an Experten zu stellen, konnten 2005 vier Informationsblöcke, die von den Pharmafirmen gesponsert wurden, stattfinden.

- **Abendschmaus**

Der Abendschmaus, der wieder mit durchschnittlich 22 KlientInnen sehr rege angenommen wurde, fand in 2005 fünf Mal statt. Der Abendschmaus bietet unseren berufstätigen KlientInnen und deren FreundInnen und Angehörigen, die auf Grund ihrer Arbeitszeiten nicht am Frühstück teilnehmen können, die Möglichkeit einen unterhaltsamen Abend mit lecker zubereiteten Gerichten zu verbringen und Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.

- **Sonntags-Café**

Das Sonntags-Café, das auf Wunsch von Betroffenen eingerichtet wurde, findet in der Zeit von April bis Oktober an jedem 3. Sonntag im Monat in der Zeit von 15.00 bis 17.00 Uhr statt. Zwei ehrenamtliche Mitarbeiter leiten das Sonntags-Café, das von durchschnittlich 13 Personen besucht wird.

- **Grillen**

Das Grillfest in der Rambacher Grillhütte ist inzwischen zu einer festen Größe unter den Angeboten für KlientInnen geworden. Die rustikale Bauweise und die Einrichtung der Grillhütte mit dem offenen Grill sowie die Möglichkeit, einen Spaziergang durch die Wälder zu unternehmen, garantieren einen wunderschönen Abend in gemütlicher Atmosphäre. Am 14.07.05 nahmen 35 Betroffene, Angehörige und FreundInnen teil.

- **Tannenburg**

Das Essen in der Tannenburg in Taunusstein gehört zu einem großen Highlight der von der AIDS-Hilfe Wiesbaden angebotenen Aktivitäten. Der Abend ist geprägt von einem üppigen und schmackhaften Essen in einem herrlichen Ambiente. 35 KlientInnen verbrachten in geselliger und ausgelassener Stimmung den Abend miteinander.

- **Kreppel-Café**

Anlässlich des Welt-AIDS-Tages am 01. Dezember richtet die AIDS-Hilfe Wiesbaden am Nachmittag für ihre KlientInnen ein Kreppelcafé aus. Für die 25 KlientInnen, die wir 2005 begrüßen durften, bedeutete das Kreppelcafé das gemeinsame Gedenken an bereits verstorbene Angehörige/FreundInnen.

- **Weihnachtsfrühstück**

Am 23.12.2005 fand mit Unterstützung der Pharmafirma GlaxoSmithKline wieder das sehr gut besuchte Weihnachtsfrühstück statt, an dem u.a. für einige allein lebende KlientInnen, die noch nichts in der oftmals als problematisch empfundenen Weihnachts- und Silvesterzeit vorhatten, die Gelegenheit bestand, sich miteinander zu verabreden und gemeinsame Aktivitäten zu planen.

- **Kinotag**

Seit April 2005 bieten wir gegen einen geringen Kostenbeitrag einmal im Monat einen gemeinsamen Kinobesuch mit einem Mitarbeiter an. Das Angebot wird von den KlientInnen gut angenommen. Bis zu 7 KlientInnen haben aktuelle Filme gesehen und sich anschließend noch zum Gespräch zusammengesetzt.

- **YOGA**

Eine Yogastunde enthält eine Folge von Dehnübungen, um körperliche Verspannungen aufzulösen, Kraft, Ausdauer und Flexibilität zu entwickeln, Atemübungen, um die Vitalkraft zu erhöhen und schließlich gezielte Entspannung. Diese Möglichkeit wurde ab vergangenen August kostenfrei von einem Yogalehrer einmal im Monat für unsere KlientInnen angeboten

und von diesen zahlreich genutzt. Um so bedauerlicher war es, dass das Angebot zum Ende des Jahres auslief.

#### 4. Anonyme persönliche und telefonische Beratung

Alle MitarbeiterInnen	%	Stunden
<b>Insgesamt</b>	<b>3,30 %</b>	<b>230</b>

##### 4.1. Offene anonyme Sprechstunde

Beratungen	%	Stunden
<b>Insgesamt</b>	<b>0,63%</b>	<b>44 Std.</b>

Während der offenen Sprechstunden, die dienstags und donnerstags von 12.00 -14.00 Uhr in der AIDS-Hilfe Wiesbaden angeboten wurden, sind in diesem Jahr insgesamt 80 anonyme telefonische und persönliche Beratungen durchgeführt worden. Fragen nach dem HIV-Antikörpertest, Infektionsrisiken und möglicher eigener Infektion waren die vorrangigen Themen. In der persönlichen Beratung stand in erster Linie die emotionale Entlastung im Vordergrund.

Häufig wurde die Beratungsstelle auch von Jugendlichen aufgesucht, die Informationsmaterial zum Thema HIV und AIDS nachfragten. Per E-Mail erreichten uns nur zwei Anfragen.

##### 4.2. Sprechstunden in der Immunologischen Ambulanz des St. Josefs-Hospitals und der Asklepios Paulinen Klinik

Sprechstunde im JoHo/Asklepios Paulinen Klinik	%	Stunden
<b>Insgesamt</b>	<b>1,75%</b>	<b>122 Std.</b>

Das Angebot der AIDS-Hilfe Wiesbaden, in den Sprechstunden vor Ort im St. Josefs-Hospital und in der Asklepios Paulinen Klinik für Beratungsgespräche, Fragen und Informationen zur Verfügung zu stehen, wird - außer von Menschen mit HIV und AIDS, die bereits KlientInnen unserer Einrichtung sind - auch von Betroffenen genutzt, bei denen noch eine Hemmschwelle besteht, direkt als Erstkontakt die Beratungsstelle der AIDS-Hilfe Wiesbaden aufzusuchen.

Den MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe Wiesbaden ist es auf Grund der zeitlichen Intensität leider nicht möglich, das Optimum an Präsenz in beiden Immunologischen Ambulanzen während der offenen Sprechstunden dienstags und donnerstags anzubieten, so dass die Ambulanzen jeweils für durchschnittlich 60 Minuten einmal wöchentlich besucht werden können.

##### 4.3. Streetwork

Streetwork	%	Stunden
<b>Insgesamt</b>	<b>0,86 %</b>	<b>60 Std.</b>

Nach 20 Jahren zielgruppenspezifischer Prävention ist es an der Zeit, eine Bestandsaufnahme zu machen, welche Methoden und Konzepte der Vergangenheit an gehören, welche heute noch wirksam sind, und sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Primärprävention vor Ort erweist sich weiterhin als erfolgreich. Das Interesse an Informationen über STDs ist groß, der Wissensstand bei schwulen Männern ausreichend, Nichtwissen ist also keineswegs das Problem der steigenden Infektionszahlen. Die AIDS-Hilfe Wiesbaden leistete auch 2005 wieder Primärprävention vor Ort in schwulen Kneipen, in

der schwulen Sauna, bei schwulen Events, wie Travestie Shows, Gay Dating Shows und der Gay Romeo Night, bei Straßenfesten und an anderen Orten des schwulen Lebens. Nach wie vor erfreuen sich die Bauchladenaktionen, bei denen Info-Material, Kondome und give-aways verteilt werden, großer Beliebtheit. Jedoch muss AIDS-Hilfe mehr zu bieten haben als die Forderung nach Kondomisierung. Nachdem sich die Szenen teilweise auflösen, gilt es festzustellen, in welchen Teilzielgruppen der vom Robert-Koch-Institut verzeichnete Anstieg stattgefunden hat. Verhältnisprävention bleibt ein integraler Bestandteil der AIDS-Hilfe-Arbeit. Internetdating führt ebenso häufig zu Unsaferem Sex wie anderer anonymer Sex, ein eigenes Präventionssetting ist notwendig. Erhöhte Aufmerksamkeit sollte auch dem Themenkreis Sex und Drogen geschenkt werden. Bleibt noch die Frage, wie es der AIDS-Hilfe gelingen kann, junge schwule Männer besser zu erreichen, um so deren falscher Sicherheit „AIDS geht nur Ältere etwas an“ entgegenzusteuern. Als mögliche Motivation sollten Stichpunkte vorgegeben werden, warum es sich lohnt, negativ zu bleiben, z.B. Angst vor körperlichen Veränderungen, Angst vor Ausgrenzung, Einschränkung der Mobilität, Einschränkung der Lebenslust, die fortwährende Diskriminierung von Menschen mit einer HIV-Infektion, Angst vor Verlust der sexuellen Attraktivität, Schwierigkeiten mit Compliance bei ART.

Vermeehrt werden auch Sexshops und Sexkinos von Männern aufgesucht, die Lust auf Sex mit Männern haben. Hierbei handelt es sich nicht um eine homogene Zielgruppe mit identischem Lebensstil, sondern um Schwule, MSM ohne schwule Identität, Männer aus verschiedenen Kulturkreisen und allen Schichten. Viele dieser Männer sind in anderen Zusammenhängen schwer oder nicht zu erreichen. Sie schätzen ihr gesundheitliches Risiko in Bezug auf HIV und sexuell übertragbare Krankheiten aufgrund ihrer Distanz zur Szene häufig als zu gering ein. Die neue Broschüre „Kino der Lüste“ ermöglicht es uns, auch bei diesen als schwer erreichbar eingestuften Gruppen von MSM die Prävention zu verstärken.

Im vergangenen Jahr wurden die schon bestehenden Kontakte zu sog. „Schwulen Männern aus der Unterschicht“ weiter intensiviert. Ein Übermaß an sozialem Stress, bedingt u.a. durch die Konflikte mit der Herkunftsfamilie, instabile Beschäftigungsverhältnisse oder mangelnde soziale Netzwerke, führen hier zu einem erhöhten Risikoverhalten. Diese Gruppe gilt eher als schwer erreichbar, da sie in Szenekneipen nicht anzutreffen ist, weil ihnen die dortigen Kommunikationsrituale fremd sind. Alkohol und Einsamkeit führen häufig dazu, Infektionsrisiken einzugehen. Alle in diesem Bereich erfolgreichen Präventionsmaßnahmen verbessern nicht nur die Lebensqualität, sondern tragen auch zu einem größeren Maß an selbstbestimmter Sexualität bei.

## 5. Gremienarbeit

Gremien	%	Stunden
Hessische LAG`s	1,2 %	83 Std.
Gruppen der Schwulenbewegung	0,1%	8 Std.
AK Fraueneinrichtungen	0,1%	10 Std.
<b>Insgesamt : 7 Arbeitskreise</b>	<b>1,4 %</b>	<b>101 Std.</b>

### - Hessische LAG`s

Über den Landesverband der hessischen AIDS-Hilfen sind die hauptamtlichen MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe Wiesbaden in den verschiedenen Landesarbeitsgemeinschaften (LAG`s) engagiert. Hauptthema war in diesem Jahr die Umstellung des Betreuten Wohnens von einem pauschalen Finanzierungsverfahren auf die Fachleistungsstunde, was sowohl konzeptionelle als auch inhaltliche Diskussionen und Abstimmungen erforderte. Auch die Veränderungen in der Sozialgesetzgebung und Einführung des SGB II und SGB XII beschäftigte die Arbeitsgruppen. Ein wichtiger Prozess zur Qualitätssicherung wurde mit der Entwicklung eines Leitbildes angestoßen. Der Geschäftsführer der AIDS-Hilfe Wiesbaden ist inzwischen im Landesvorstand vertreten.



### - **Schwulenbewegung**

Der Thematik „Gleichstellung von Schwulen und Lesben“ ist im Hessischen Sozialministerium ein eigener Referatsbereich zugewiesen. Seit 8 Jahren besucht unsere Mitarbeiterin dort die „Runden Tische“, die in regelmäßigen Abständen stattfinden, um gemeinsam einen Beitrag gegen Diskriminierung und Verbesserung der Lebenssituation zu leisten. Vertreterinnen und Vertreter von über 100 hessischen Lesben- und Schwulengruppen und –initiativen entwickeln hier Arbeitsschwerpunkte im Dialog mit Betroffenen, Institutionen und Kooperationspartnern. Darüber hinaus werden regelmäßig Fachtagungen und Fortbildungen organisiert. Arbeitsschwerpunkte waren u.a.: Lesben, Schwule und ihre Familien; Regenbogenfamilien; Lesbische und schwule Jugendliche; Homosexualität in der Jugendhilfe; Sexualerziehung an Schulen; Lesben und Schwule am Arbeitsplatz; Diversity; Lesben und Schwule mit Behinderungen; Binationale Partnerschaften; Pflege und Betreuung; Polizeiausbildung und Anti-Gewalt-Arbeit; Lebenssituation von Lesben und Schwulen im Alter.

### - **Arbeitsgemeinschaft Wiesbadener Mädchen- und Fraueneinrichtungen**

Die AIDS-Hilfe Wiesbaden war regelmäßig an den Arbeitstreffen der Wiesbadener Mädchen- und Fraueneinrichtungen beteiligt. In enger Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnerinnen wurden relevante Themen bearbeitet.

### - **Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband**

Die AIDS Hilfe Wiesbaden nimmt seit dem vergangenen Jahr an den Treffen der Kreisgruppe des DPWV teil. Die stadtbezogene Vernetzung mit sozialen Gruppen und Vereinen ist neben dem fachbezogenen inhaltlichen Austausch ein Beitrag zur Integration des Themas HIV und AIDS in den sozialen Alltag.

## **6. Sterbebegleitung**

Sterbebegleitung	%	Stunden	KlientInnen
<b>Insgesamt</b>	<b>0%</b>	<b>0 Std.</b>	<b>0</b>

Seit dem ersten Auftreten vor ca. 20 Jahren verändert AIDS kontinuierlich sein Erscheinungsbild. Dies liegt zum einen an der Anpassungs- und Wandlungsfähigkeit des HI-Virus, zum anderen an den Fortschritten bei der Entwicklung medikamentöser Therapiemöglichkeiten, durch die sich die im Kontext von AIDS auftretenden Krankheitsbilder und Krankheitsverläufe zum Teil drastisch verändert haben. Standen Anfang/Mitte der 80iger Jahre durch die Immunschwäche hervorgerufene opportunistische Erkrankungen wie die Pneumocystis-carinii-Pneumonie oder Toxoplasmosen mit relativ kurzer Überlebenserwartung im Vordergrund, ist inzwischen eher von einer „Chronifizierung“ der Erkrankung zu sprechen. Durch Einsatz von speziellen Prophylaxen bezüglich der opportunistischen Infektionen und die Entwicklung der anti-retroviralen Therapien (ART) Mitte der 90iger Jahre kann bei vielen Betroffenen eine Stabilisierung des Immunsystems und eine Verzögerung des Auftretens von Symptomen bzw. des Ausbruchs der Krankheit erreicht werden.

Die Themenschwerpunkte in den Beratungen haben sich von „Sterben an AIDS“, hin zu „Leben mit AIDS“ und „Bewältigung von Behinderung“ verlagert. Auch wenn in den vergangenen Jahren durch die medikamentöse Therapie die AIDS-Erkrankung nicht mehr so schnell ausbricht und zum Tode führt, ist AIDS nach wie vor eine todbringende Erkrankung.

Die AIDS-Hilfe Wiesbaden trauert in diesem Jahr um einen Klienten, der gestorben ist.

Sterbebegleitung ist die umfassende Betreuung von Menschen, deren Krankheit nicht mehr auf heilende Therapie anspricht mit dem Ziel, ihnen die Lebensqualität weitgehend zu erhalten.

Die AIDS-Hilfe Wiesbaden versucht in Zusammenarbeit mit den örtlichen Pflege- und Hospizdiensten, den behandelnden Ärzten und dem ansässigen Hospiz, diesen Ansprüchen in der Begleitung der Klienten gerecht zu werden.

## 7. MultiplikatorInnenschulung/ Medizinische Fortbildungsveranstaltungen

MultiplikatorInnenschulung	%	Stunden
Medizinische Fortbildungen	1,9 %	134 Std.
Schulen	0,3 %	15 Std.
eigene Fortbildung	1,1 %	70 Std.
<b>Insgesamt</b>	<b>3,3 %</b>	<b>239 Std.</b>

Ein fester Bestandteil der MultiplikatorInnenschulung sind die von der AIDS-Hilfe Wiesbaden organisierten und mit der Unterstützung verschiedener Pharmafirmen durchgeführten medizinischen und sozialrechtlichen Informationsveranstaltungen.

Dieses Angebot wird von Betroffenen, ÄrztInnen, Pflegekräften, ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, Angehörigen, Interessierten und Fachkräften anderer Institutionen genutzt.

Die von FachreferentInnen gehaltenen Vorträge beschäftigen sich u.a. inhaltlich mit den verschiedensten medizinischen Themen im Zusammenhang mit HIV und AIDS, damit assoziierten Erkrankungen und/oder Möglichkeiten der antiretroviralen Kombinationstherapien, unter Einbezug von aktuellen Kongress- und Forschungsergebnissen.

Eine weitere Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen auszutauschen, den ReferentInnen Fragen zu stellen und individuelle Informationen zu erhalten, bietet sich anschließend im Rahmen eines kleinen Buffets, das wir durch die Unterstützung der Pharmafirmen ausrichten können.

Die Zahl der Anfragen von Krankenpflegesschulen und Schulen an die AIDS-Hilfe Wiesbaden, um Informationsvorträge über die Arbeit der AHW und die Probleme der betroffenen Menschen zu halten und für Fragen und Diskussionen zur Verfügung zu stehen, ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

Folgende medizinische und sozialrechtliche Informationsveranstaltungen wurden im Jahre 2005 durchgeführt:

- Juni 2005  
„Nebenwirkungen der antiretroviralen Therapie und deren Behandlungsmöglichkeiten“  
PD Dr. Wulf Böcher vom Klinikum der Johannes-Gutenberg-Universität aus Mainz
- September 2005  
„(HIV) Positiv 2005“  
Dr. Frieder Katz  
Dr. Klaus Tischbirek  
Wolfgang Starke, Wiesbaden
- November 2005  
„HIV und Krebs“  
Dr. Frieder Katz  
St. Josefs Hospital Wiesbaden

### **CURIOSO**

Angesichts dramatisch ansteigender Neuinfektionen weltweit und finanzieller Kürzungen für Präventionsarbeit veranstaltete die AIDS-Hilfe Wiesbaden, mit der Unterstützung der Firmen Boehringer Ingelheim und GlaxoSmithKline, gemeinsam mit Wiesbadener Kompetenzpartnern am 28. September 2005 im Restaurant CURIOSO den 3. Wiesbadener Informationsabend zum Thema „(HIV) Positiv 2005“, um an diesem Abend Themen rund um HIV und AIDS in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu stellen. 50 Personen folgten den Vorträgen von Wolfgang Starke / Schwerpunktpraxis: (Wo) hat HIV/AIDS seinen Schrecken verloren? Dr. Frieder Katz / Immun. Ambulanz / St. Josefs-Hospital: Was

bedeutet Resistenz (für mich)? Dr. Klaus Tischbirek / Immun. Ambulanz / Asklepios Paulinen-Klinik: (Wie) geht es weiter?

Nach der abschließenden Diskussion gab es vom CURIOSO ein reichhaltiges Menü, bei dem die BesucherInnen die Möglichkeit hatten, mit den Experten direkt ins Gespräch zu kommen.

## 8. Ehrenamtliche Arbeit

Ehrenamtliche Arbeit zeichnet sich durch eine eigene Qualität aus. Sie ist weder Lückenbüßer noch Konkurrenz zur hauptamtlichen Arbeit, sondern eine eigenständige und unerlässliche Form zwischenmenschlicher Hilfe.

Ehrenamtliche Mitarbeit hat in der AIDS-Hilfe Wiesbaden eine lange Tradition und einen hohen Stellenwert. Sie bestimmt den Charakter unserer Arbeit maßgeblich.

Viele unserer Angebote werden erst möglich durch die Zeit und Flexibilität, die ehrenamtliche MitarbeiterInnen einbringen. Dazu gehört auch, dass ehrenamtliche Hilfe nicht gebunden ist an Geschäfts- und Bürozeiten oder andere formale Zwänge.

Durch ihr persönliches Engagement und ihre Solidarität tragen ehrenamtliche MitarbeiterInnen zusätzlich zu einem Abbau von Diskriminierung und einer Verbesserung des sozialen Klimas für Menschen mit HIV und AIDS bei.

### - Veranstaltungsgruppe

Der Arbeitsschwerpunkt dieser Gruppe liegt in der Organisation und Durchführung von Informationsständen und Veranstaltungen. Ihre Aufgaben und Ziele stellt die AIDS-Hilfe Wiesbaden sowohl bei kleinen Events als auch bei Großveranstaltungen vor (z.B. Ballnacht, Welt-AIDS-Tag, Internistenkongress, Flohmärkte usw.). Darüber hinaus werden Materialien wie Broschüren, Flyer und Give-aways eingesetzt, um die breite Öffentlichkeit über die Themen HIV und AIDS aufzuklären und über die Belange und Aktivitäten der Organisation zu informieren.

### - Telefongruppe

Die telefonischen Beratungen jeden Montag und Freitag von 19.00 bis 21.00 Uhr konnten auch im Jahr 2005 mit wenigen Einschränkungen regelmäßig durchgeführt werden. Die Gruppe besteht inzwischen aus vier ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die nach einem Schulungskurs Anfang des Jahres die Gruppe ergänzt haben. Die Zahl der Anrufer ist deutlich zurückgegangen. Trotzdem halten wir das Angebot weiter aufrecht.

Anrufer	2005	2004	2003	2002	2001
Männer	31	42	31	52	55
Frauen	0	10 (19,2%)	5 (13,8%)	9 (14,7%)	25 (31,2%)
Insgesamt	31	52	36	61	80

Die Thematik der Anfragen hat sich in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert:

Fragethemen	Zahl der Anfragen				
	2005	2004	2003	2002	2001
Infektionswege und Verhütung	17	25	18	34	44
Test	10	18	10	6	15
Hepatitis	1	2	2	0	4
Verschiedenes	3	7	6	21	17
	31	52	36	61	80

Häufig befanden sich die Anrufer in schwierigen gefühlsmäßigen Situationen. Dabei standen Angst und Unsicherheit bezüglich einer eigenen Infektion im Vordergrund. Neben Informationen zum Test war den Anrufern der Kontakt zu einem Gesprächspartner wichtig, um das eigene Verhalten noch einmal reflektieren zu können.

**- Abendschmaus**

Seit 2001 wird das Angebot des gemeinschaftlichen Abendessens gemeinsam mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen durchgeführt. Im Jahr 2005 fand der Abendschmaus fünf Mal statt. KlientInnen wurden mit leckeren Speisen verwöhnt.

**- Sonntags-Café**

Seit 2000 findet dank der Unterstützung von zwei engagierten langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Zeit von Oktober bis April, jeweils am 3. Sonntag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr, ein Sonntagscafé in den Räumlichkeiten der AIDS- Hilfe Wiesbaden statt. Bei Kaffee und Kuchen treffen sich etwa 10 KlientInnen zum gemütlichen Beisammensein.

**- Supervision der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen**

Supervision der Ehrenamtlichen	%	Stunden	Ehrenamtliche
Veranstaltungsgruppe	0,76%	45 Std.	15
Telefongruppe	0,09%	64 Std.	4
<b>Insgesamt</b>	<b>1,5 %</b>	<b>109 Std.</b>	

Alle Ehrenamtlichengruppen der AIDS-Hilfe Wiesbaden werden jeweils von hauptamtlichen MitarbeiterInnen unterstützt. Es finden regelmäßige Treffen statt, in denen Schwierigkeiten und Probleme der einzelnen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in den jeweiligen Arbeitsfeldern bearbeitet werden und Organisatorisches besprochen wird.

**9. Overhead**

Alle MitarbeiterInnen	%	Stunden
<b>Insgesamt</b>	<b>20,5 %</b>	<b>1430 Std.</b>

**9.1. Verwaltung**

Verwaltungsaufgaben	%	Stunden
Verwaltung	3,2 %	219 Std.
Arbeitsorganisation	7,9 %	553 Std.
<b>Insgesamt</b>	<b>11,2 %</b>	<b>772 Std.</b>

Die AIDS Hilfe Wiesbaden hat im vergangenen Jahr organisatorisch die Umstellung des Betreuten Wohnens von einem pauschalierten Abrechnungsverfahren auf ein einzelfallbezogenes Verfahren umgesetzt. Außerdem haben wir begonnen, die Verwaltungsabläufe zu überprüfen und zu vereinfachen. An diesem Prozess sind alle MitarbeiterInnen beteiligt. Er soll zu mehr Transparenz und Übersicht in den Verwaltungsabläufen führen. Dazu ist auch die Einführung einer Datenbank geplant, die vom Landesverband der Hessischen AIDS-Hilfen landesweit zur Verfügung gestellt wird.

## 9.2. Geschäftsführung (ohne Öffentlichkeitsarbeit)

Insgesamt	%	Stunden
Geschäftsführung	6,6 %	458 Std.
Teamorganisation	1,5 %	110 Std.
Sonstiges	1,2 %	90 Std.
<b>Insgesamt</b>	<b>9,3 %</b>	<b>658 Std.</b>

In der AIDS-Hilfe Wiesbaden waren 2005 sechs hauptamtliche MitarbeiterInnen beschäftigt, von denen fünf in der Beratung und Betreuung und eine Mitarbeiterin (mit 25 Std.) in der Verwaltung tätig sind.

Bedingt durch die längerfristige Erkrankung von zwei Kolleginnen mussten einige Aufgaben von den anderen MitarbeiterInnen vom Team übernommen werden. Andere Aufgaben konnten mit Unterstützung der ehrenamtlichen KollegInnen bewältigt werden. Nach dem Ausscheiden einer langjährigen Mitarbeiterin konnte im Juli die Frauenstelle neu besetzt werden. Leider hat uns die Kollegin zum Ende des Jahres wieder verlassen.

Wir hoffen für das nächste Jahr auf eine personelle Stabilisierung, um die anstehenden Aufgaben bewältigen zu können und neue konzeptionelle Entwicklungen anstoßen zu können.

## 9.3 Renovierung

MitarbeiterInnen	%	Stunden
<b>Insgesamt</b>	<b>4,3 %</b>	<b>300 Std.</b>

Seit vielen Jahren suchte die AIDS-Hilfe Wiesbaden nach neuen geeigneteren Räumlichkeiten für die Beratungsstelle. Da die zukünftige finanzielle Situation sehr unsicher erschien, haben wir uns entschlossen, in den hiesigen Räumen zu bleiben und diese renovieren zu lassen. Im Sommer wurden dann die erforderlichen Arbeiten von einer Firma durchgeführt. Aber alle mussten beim Räumen mit anpacken. Diese Zeit war eine zusätzliche Belastung sowohl für die MitarbeiterInnen, als auch die BesucherInnen. Die Mühen haben sich jedoch gelohnt und die Beratungsstelle hat eine freundliche und gemütliche Atmosphäre bekommen.

## Finanzen

Auch dieses Jahr wurde die AIDS-Hilfe Wiesbaden e.V. durch institutionelle Förderungen des Landes Hessen und der Stadt Wiesbaden finanziell unterstützt. Mit dem Landeswohlfahrtsverband Hessen wurden die Leistungen im Betreuten Einzelwohnen abgerechnet.

### Jahresabschluss 2005

<b>Zuschüsse</b>	<b>271.647,55</b>
Zuweisung Land Hessen	25.800,00
Zuweisung LH Wiesbaden	86.032,00
LWV Hessen (Betreutes Wohnen)	144.732,37
AIDS-Stiftungen	3.748,38
AIDS-Initiativen	11.334,80
<b>Einnahmen</b>	<b>75.156,98</b>
Mitgliedsbeiträge	3.716,00
Spenden	8.563,61
Zweckgebundene Spenden	5.642,63
Bußgelder	8.800,00
sonstige Einnahmen	6.058,68
Zinsen	60,73
Veranstaltungen	42.254,33
Honorare	61,36
<b>Ausgaben</b>	<b>354.003,74</b>
Personalkosten	232.678,43
Raumkosten	31.357,28
Beiträge und Versicherungen	6.518,77
Reise- u. Bewirtungskosten	1.084,40
Veröffentlichungen	49.491,96
Einzelfallhilfe	10.295,70
Honorare	1.938,57
Einrichtungen u. Miete, Geräte	7.101,23
Verwaltungskosten	10.309,06
sonstige Aufwendungen	493,10
Dienstfahrzeug	2.735,24
Saldo	- 7.199,21
Rücklagen	7.561,61
Ergebnis	362,40



AIDS-Hilfe Wiesbaden e.V.  
 Karl-Glässing-Str. 5  
 65183 Wiesbaden

Telefon: 06 11/ 30 24 36  
 Mo, Di, Do, Fr 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Telefax: 06 11/ 37 72 13

Internet: [www.aidshilfe-wiesbaden.de](http://www.aidshilfe-wiesbaden.de)

E-Mail: [ahwiesbaden@t-online.de](mailto:ahwiesbaden@t-online.de)

Beratungstelefon: 06 11 / 19 411  
 Mo u. Fr 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr  
 Di u. Do 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Offene Sprechstunde: Di u. Do 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr

MitarbeiterInnen	Aufgaben
Dieter Schulenberg	Drogenarbeit, Betreutes Wohnen, Geschäftsführung
Irene Parigger bis 30.06.05	Frauenarbeit, Prostituentenausstiegstelle, Betreutes Wohnen, Stellv. Geschäftsführung
Ulrike Dieges 01.07. – 31.12.05	Frauenarbeit, Prostituentenausstiegsstelle, Betreutes Wohnen
Axel Krecik	Betreutes Wohnen Stellv. Geschäftsführung seit September
Gerdi Laurent	Homosexuellenarbeit, Streetwork
Stephanie Liebschwager	Erstkontakte, Verwaltung
Bettina Sattler	Betreutes Wohnen

## **Anhang/Danksagung**

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben ganz herzlich bedanken.

### **Außerdem bedanken wir uns für die freundliche Unterstützung unserer Arbeit bei:**

Hessisches Sozialministerium, Land Hessen, Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV), Stadt Wiesbaden, Kulturamt Wiesbaden, Kurhaus Wiesbaden, Spielbank Wiesbaden, Käfers Gastronomie im Kurhaus, Abbott GmbH & Co KG, Abschnitt, Akzente, Antiquariat Wiederspahn, apfelstädt werbeatelier, Apotheke am Kochbrunnen, arko-Fachgeschäft, Augenoptik L 42 Taubenberger GmbH, Augenoptik Richard Kaiser, Augenweide, Aukamm-Apotheke, Australia Shopping World GmbH, Ballettschule Michna, Ballettstudio Taglioni, Beleuchtungshaus Stemmler, Bistro Maxim, Blücher-Apotheke, Blumen Bleker, Boehringer Ingelheim, Brillen u. Contactlinsen GmbH Augen-Blick, Brillen Design Donald Gabrich, Bristol-Myers Squibb, Brunnen-Apotheke, Buchbazar Lesart, Buchhandlung Angermann, Buchhandlung Bräuer, Buchhandlung Vaternahm, Bücher-Musik-Geschenke Morgana, Burg-Apotheke, Café Bistro Haltbar, Café Klatsch, Casa Nova, Club 33, Cocoon House & Garden Design, Coiffeur an der Rue, Coiffeur Salvatore, Cri-Cri Frankfurt, Dance-Line, Das Aeon - Buch und Bild, Das Lokal, Deko-Artikel Import & Export, Der Papierladen, Deutsche Lufthansa AG, Die Pappschachtel, EARL, Encanto, English Theatre, Events Dora Michel, Fachbereich Gestaltung der Fachhochschule Wiesbaden, Fahrradgeschäft Kohl, Festina Uhren GmbH, Filmbetriebe Ewert, Finn's International Interieur, Fly away, Fraport, Friseur Throne, Gänslers + Partner, Germania-Apotheke, Gilead, GlaxoSmithKline, Goldschmiede Anita Pronzinski, Goldschmiede Sterntaler, Goertz 17, Haarschneiderei die Echte, Hairport, Hair & Soul, Halli Hallo Geschenke Handels GmbH, H<sub>2</sub>O-Vital-Import + Vertrieb Michael Tag, Hellberger Einrichtungshaus, Heye Verlag, Hoffmann La Roche AG, Home Classics Hufer & Lachmann GmbH, Hotel Nassauer Hof, Humboldt-Apotheke, Intersero GmbH, Josephine, Juwelier Achim Weidmann, Juwelier Gisela Werner, Juwelier Oberleitner, Juwelier Paul Jäntschi, Katrin Peschel-Conture Make-up, Kosmetikstudio Tanja Till, Kreuz-Apotheke, Lancaster Group, Lumen, Marien-Apotheke, Mauerblümchen, Medizinische Fußpflege Torsten Dinges, Meintel GmbH, Merlin's Spiele GmbH, Mohren-Apotheke, Mode + Design, Mumm & Co, Musikinstrumente Matthias Petroll, Naspas, Nobilis Group Wiesbaden, NB Werkstätte GmbH, Oil & Vinegar, Optik Heger Brille 12, Optik Hendrik Pieper, ORo Produkte, Palazzo, Paper Beck, Parfümerie am Markt, Parfümerie Bauer, Parfümerie Elfi, Parfümerie Harry S., Pariser Hoftheater, Porsche Zentrum Wiesbaden Rossel Sportwagen GmbH, Porzellanhaus Stillger, Puppenklinik Hofmann, Quellen-Apotheke, Rathaus-Apotheke, Regenbogenschmuck, Reizbar, Restaurant Havanna, Restaurant M, Restaurant Tannenburg, Ristorante Il Gattopardo, Robin Hood, Rolf und Uwe Ohler, Rosen-Apotheke, Roxy, Runners Point GmbH, Sanitätshaus Sabine Speth, Scheffel-Apotheke, Schnittpunkt, Sherry + Port, Spital, Sport + Mode Selzer, SUR-Reisebüro, Tanzschule Weber GmbH, Tee Handelskontor Bremen, Tetra Pak GmbH, Trend, Thermalbad Aukammtal, Tristan GmbH, Unicorn-Shop, Volkshochschule Wiesbaden, Völklinger Kreis, Vom Fass, Weinladen La Vinaria, Weinforum Wiesbaden, Weingut August Kessler, Weingut U. Ott, Wiepa, Wilfing Sport – Freizeit Wiesbadener Volksbank, Wir-Für-Sie.

sowie den zahlreichen SpenderInnen, die aus Platzgründen nicht genannt werden können.

Wenn auch Sie spenden möchten:

Nassauische Sparkasse	BLZ	510 500 15
Spendenkonto:	Konto-Nr.	116 016 060